

## MILOTE SADIKU/BLERTË ISMAJLI

### Germanismen in der kosovarischen Mundart der albanischen Sprache

*In diesem Beitrag wurden deutsche Entlehnungen in der albanischen Mundart im Kosovo untersucht, welche in verschiedenen semantischen Bereichen verwendet werden. Schriftliche Quellen zu diesen Germanismen fehlen völlig, daher wurden sie durch mündliche Befragung von Informanten inventarisiert. Den Schwerpunkt dieser Untersuchung bilden der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz dieser Lehnwörter. Die Befragung hat ergeben, dass die Lehnwörter in den hier untersuchten semantischen Bereichen durchschnittlich von über 70 % der Befragten erkannt wurden. Im Allgemeinen konnten keine großen Unterschiede im Erkennungsgrad bei männlichen und weiblichen Befragten festgestellt werden, wohingegen bei der Variable Alter eine etwas größere Diskrepanz beobachtet wurde, was das Erkennen oder Nichterkennen der deutschen Entlehnungen anging.*

#### 1 Einführung

Dieser Beitrag setzt sich zum Ziel, Entlehnungen aus dem Deutschen ins Albanische zu untersuchen. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen Germanismen, die im gesprochenen Albanisch im Kosovo verwendet werden. Diese Germanismen, die vorwiegend aus der österreichischen Alltagssprache stammen (vgl. IVANETIĆ/STOJIĆ 2009: 99, PAVIĆ PINTARIĆ 2009: 111), gelangten hauptsächlich durch das Serbokroatische, das als Vermittlersprache diente (vgl. auch MAKSUTI 2007: 59), ins Albanische. Die deutschen Entlehnungen werden in verschiedenen semantischen Bereichen verwendet: Ess- und Trinkkultur (*kiflë* ‚Kipferl‘<sup>1</sup>, *shnicëll* ‚Schnitzel‘), Handwerk/Bauwesen/Technik (*fosnë* ‚Pfosten‘, *vasërvagë* ‚Wasserwage‘, *burmashina* ‚Bohrmaschine‘, *shrafçiger* ‚Schraubenzieher‘), Haushalt (*shpajz* ‚Speisekammer‘, *shporet* ‚Sparherd‘, *fën* ‚Fön‘), Auto (*haubë* ‚Haube‘, *gepek* ‚Gepäck‘, *auspufh* ‚Auspuff‘), Personeneigenschaften (*hoshtapllër* ‚Hochstapler‘,

---

1 Einfache Anführungszeichen verwenden wir für die deutsche Bedeutung der Entlehnung. Zum Beispiel *pllac* ‚Platz‘. Doppelte Anführungszeichen für die Erklärung der Bedeutung des Lehnwortes im Albanischen, wenn das Lehnwort eine andere Bedeutung hat als das deutsche Ausgangswort, z. B. *pllac* bedeutet im albanischen ‚Grundstück‘.

*gilipter* ‚Geliebter‘). Schriftliche Quellen zu diesen Germanismen fehlen völlig, daher wurden sie durch mündliche Befragung von Informanten<sup>2</sup> inventarisiert.

Die deutschen Entlehnungen in der kosovarischen Mundart der albanischen Sprache werden nicht alle gleich verwendet, deswegen wurde der Schwerpunkt dieser Untersuchung auf den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz dieser Lehnwörter gelegt, indem Personen unterschiedlichen Alters durch Fragebögen darüber befragt wurden. Außerdem wurde der durch den Gebrauch verursachte semantische Wandel einiger Germanismen näher betrachtet.

## 2 Deutsch-albanische Sprachkontakte

Entlehnungen sind gewöhnlich das Ergebnis direkter Sprachkontakte, die typisch für direkt benachbarte Sprachräume sind. Im Fall der hier untersuchten Sprachen Deutsch und Albanisch haben wir es mit keinem direkten Sprachkontakt zu tun, da der albanische Sprachraum nicht an den deutschen Sprachraum grenzt. Der albanische Wortschatz enthält viele Entlehnungen aus dem Griechischen und Lateinischen, aus dem Balkan-Slawischen und aus dem Türkisch-Osmanischen<sup>3</sup>. Diese Einflüsse sind Folge der geschichtlichen Entwicklungen und der sprachlichen Konfiguration des Balkans. Da das Albanische Teil des Balkansprachbundes ist, wurde sein Wortschatz mehrfach im Hinblick auf die Sprachkontakte untersucht. Zu albanisch-rumänischen Sprachkontakten (vgl. JOKL 1929: 246–267) und albanisch-slawischen Sprachkontakten (vgl. YLLI 1997, SVANE 1992) gibt es zahlreiche Untersuchungen.

In der Fachliteratur stößt man auch auf Angaben über Germanismen, die in der albanischen Sprache verwendet werden, obwohl die Zahl solcher Wörter nicht sehr hoch ist. Über germanische Elemente im Albanischen berichtet Norbert Jokl im Jahre 1911 in seinem Buch *Studien zur albanesischen Etymologie und Wortbildung* und 1929 „eröffnete er die Diskussion um germanische Lehnwörter“ (FIEDLER 2006: 44) in seiner Arbeit *Balkangermanisches und Germanisches im Albanesischen*. Jokl erwähnt unter anderem *shpatis* = ‚lachen, verspotten, spotten‘ und führt es zum Alt- oder Mittelhochdeutschen *spot* zurück, dt. *Spott*, oder das Wort *minc* = ‚Münze‘, die über das Südslawische ins Albanische eingedrungen seien (vgl. SCHALLER

---

2 Die Informanten hatten unterschiedliche berufliche Hintergründe: Automechaniker, Bäcker, Köche, Friseur, Schneider, Elektriker, Bauarbeiter, Gastronomen usw.

3 Die Mehrheit der Turzismen gehört gegenwärtig, trotz ihrer Verwendung in der Umgangssprache, zu den Archaismen.

2005: 8). Auch laut dem albanischen Sprachwissenschaftler Çabej (vgl. ÇABEJ 1975: 6) sind im Albanischen einige deutsche Elemente enthalten, die durch eine Vermittlersprache eingedrungen sind. Eine kleine Anzahl der direkten Entlehnungen aus dem Deutschen bilden die Entlehnungen, die durch den direkten Kontakt mit den sächsischen Bergleuten übernommen wurden, die sich im 13. und 14. Jh. im Kosovo in den drei wichtigsten Bergbauzentren Trepça, Janjevo und Novo Brdo niederließen (vgl. MALCOLM 1998: 53). Diese Entlehnungen belegt Gashi in seinem Buch *Kërkime onomastike-historike për minoritete të shuara e aktuale të Kosovës*, wo er über sächsische lexikalische Reste im Albanischen berichtet (GASHI 2015: 34–64). Er führt Belege an, wie *xehe*, das er auf dt. *Zeche* zurückführt<sup>4</sup>, *rabush*<sup>5</sup> aus dt. *Rabusch*<sup>6</sup> (Kerbholz) oder das Verb *me mestitë* aus dt. *mästen*. Das Wörterbuch der albanischen Gegenwartssprache *Fjalori i gjuhës së sotme shqipe* (KOSTALLARI et al. 1980; 2002) enthält wenige Germanismen<sup>7</sup>, darunter *blic* (Blitz), *bocman* (Bootsmann), *lumpenproletariat* (Lumpenproletariat)<sup>8</sup>, *nazist*, *nazizëm* (Nazi, Nazismus)<sup>9</sup>, *puç* (Putsch), *sallë* (Saal), *stof* (Stoff), *shinë* (Schiene), *shporet* (Sparherd)<sup>10</sup>, *vals* (Walzer), *zigzag* (Zickzack). Das Wörterbuch gibt aber kein vollständiges Bild der albanischen Sprache, da es die gesprochene Sprache weitgehend außer Acht lässt.

Die politischen Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 20. Jhs. und die Isolation Albaniens führten zu unterschiedlichen Sprachentwicklungen innerhalb und in den albanischsprachigen Gebieten außerhalb der albanischen

4 Derselben Auffassung ist auch ÇABEJ 1977: 309.

5 Standardalbanisch *çetele* (BEJTA et al. 1988: 511, KOSTALLARI et al. 2002: 190).

6 Vgl. WEIGAND (1910: 529): **Rabisch**, m. (Gen. -es, Pl. -e): Kerbholz. Noch bayr.-öst.-kärnt. u. im Bergbau.

7 Die folgenden Lexeme werden – soweit nicht anders angegeben – auch in zwei Fremdwörterbüchern des Albanischen als Entlehnungen aus dem Deutschen aufgelistet (vgl. NDRECA 1986, BEJTA et al. 1988).

8 Bei NDRECA (1986: 439) und BEJTA et al. (1988: 358): *lumpenproletariat* aus dt. Lump + lat. proletarius.

9 Bei BEJTA et al. (1988: 406): *nazist* aus dt. nazi + st ‚Anhänger des Nazismus, Mitglied der nazistischen Partei‘; bei NDRECA (1986: 490): *nazist* aus lt. Abkürzung für *nacionalsocialist* ‚Anhänger des Nazismus, Mitglied der nazistischen Partei‘.

10 Laut NDRECA (1986: 675) ist *shporet* ein Germanismus (*sparen* + *Herd*), während BEJTA et al. (1988: 595) dieses Lexem als eine Entlehnung aus dem Serbokroatischen auflisten. Wir sehen den Grund dafür in der Tatsache, dass viele deutsche Entlehnungen durch das Serbokroatische als Vermittlersprache in die kosovarische Mundart des Albanischen eingedrungen sind.

Staatsgrenze. Diese Trennung des albanischen Sprachraums beeinträchtigte auch die Entlehnungsprozesse. Albaner im ehemaligen Jugoslawien hatten direkten Sprachkontakt zu südslawischen Dialekten, und als Ergebnis davon ließen sich nicht nur Slawismen entlehnen, sondern auch viele Germanismen, die das Serbokroatische aus dem (österreichischen) Deutschen entlehnt hatte.<sup>11</sup> Außerdem entstanden in dieser Zeit die ersten direkten Kontakte zum deutschsprachigen Raum durch die Gastarbeiter, die über die Anwerbeabkommen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz tätig waren. Wir sind der Meinung, dass Germanismen über zwei Wege in die kosovarische Mundart des Albanischen gelangt sind: Einerseits durch das Zusammenleben und den intensiven Sprachkontakt zwischen Albanisch und Serbokroatisch im ehemaligen Jugoslawien und andererseits auf direktem Weg durch den Sprachkontakt der kosovarischen Gastarbeiter mit der deutschen Sprache in den letzten Jahrzehnten. Das Serbokroatische diente als Vermittlersprache für die deutschen Lehnwörter, die vor allem im Bereich der Esskultur, Haushalt, Kleidung, aber auch als Personeneigenschaften verwendet werden. Die deutschen Lehnwörter aus dem handwerklichen und technischen Bereich sind unserer Auffassung nach teilweise unter dem Einfluss der Gastarbeiter entlehnt worden, da die kosovarischen Gastarbeiter meistens im handwerklichen Bereich (Baustellen und Fabriken) tätig waren. Dieser Entlehnungsprozess entwickelte sich gleichzeitig im Albanischen und im Serbischen/Kroatischen/Bosnischen.

### 3 Deutsche Lehnwörter im Kosovo

Bei den Germanismen, die in der kosovarischen Mundart des Albanischen Verwendung finden, handelt es sich vor allem um Substantive, die die absolute Mehrheit aller Entlehnungen bilden und um sehr wenige Verben und Adjektive. Entlehnungen aus dem handwerklichen/technischen und automechanischen Bereich sind zahlreicher und finden häufiger Verwendung als Entlehnungen aus anderen semantischen Bereichen. Es muss betont werden, dass diese Entlehnungen typisch für die gesprochene Sprache im Kosovo sind. Die durch die politischen Entwicklungen verursachte Trennung des albanischen

---

<sup>11</sup> Die langjährigen Kontakte zwischen Österreich und Deutschland zum südslawischen Raum und das deutsche Lehngut im Kroatischen/Serbischen/Bosnischen wurde mehrfach untersucht. Die Autoren sprechen über einen gemeinsamen Grundlehnwortschatz im ganzen serbokroatischen Raum, der vorwiegend aus dem österreichischen Deutsch des 18. und 19. Jahrhundert stammt (dazu vgl. MEMIĆ 2006, IVANETIĆ/STOJIĆ 2009: 99–110, PAVIĆ PINTARIĆ 2009: 111–119).

Sprachraums führte zu einer Auseinanderentwicklung des Wortschatzes in diesen semantischen Bereichen in Albanien und in den albanischsprachigen Gebieten im ehemaligen Jugoslawien. In Albanien ist in diesen semantischen Bereichen ein starker Einfluss des Italienischen und Griechischen zu beobachten, der vorwiegend nach den Umbrüchen 1990 stattfand. Diese Einflüsse entstanden durch Medien (überwiegend Fernsehen und Radio) und durch die nach 1990 entstandenen großen albanischen Migrantengruppen in diesen Nachbarländern.

### 3.1 Semantische Gruppen

Die für diese Arbeit inventarisierten Germanismen wurden folgenden semantischen Gruppen zugeordnet:

#### **Handwerk/Bauwesen/Technik:**

*abrib* (Abrieb), *bager* (Bagger), *baushtellë* (Baustelle), *blic* (Blitz), *burmashinë* (Bohrmaschine), *cigëll-ciglla* (Ziegel), *dihung* (Dichtung), *farba* (Farbe), *fasunkë/fasankë/fassung* (Fassung), *filter* (Filter), *fosne* (Pfosten), *frezë* (Fräse), *fuga* (Fuge)<sup>12</sup>, *gilinder* (Geländer), *gips* (Gips), *gipsër* (Gipsler), *helmetë* (Helm), *kabëll*, *kabllo* (Kabel), *kiper* (Kipper), *kran* (Kran), *kurshllus* (Kurzschluss), *llajsne* (Leiste), *llak* (Lack), *(me) llakiratë* (lackieren), *letkon* (LötKolben), *lluft/luft*<sup>13</sup> (Luft), *majstor* (Meister), *mallter* (Malter<sup>14</sup>), *moler* (Maler), *pllac*<sup>15</sup> (Platz), *pllug* (Pflug), *pompë* (Pumpe), *presë* (Presse), *sajlle* (Seil), *shabllon* (Schablone/Vorlage), *shina*, (Schiene), *shleper*<sup>16</sup> (Schlepper), *shpakëll* (Spachtel), *shprie* (Spritze), *shraf* (Schrauff, schwäbisch veraltet für Schraube), *shrafçiger* (Schraubenzieher), *shtapler* ((Gabel-)Stapler), *shvajsaparar* (Schweißapparat), *tipëll/tiplla* (Dübel), *ybercug/ibercug* (Überzug), *vaservagë* (Wasserwaage), *vinkëll* (Winkel(-maß));

#### **Auto:**

*anllaser* (Anlasser), *auspuh* (Auspuff), *autoban* (Autobahn), *automekanik* (Automechaniker), *cilindër* (Zylinder), *fellne* (Felgen), *gas* (Gas), *gepek*<sup>17</sup>

12 Im Albanischen wird dieses Lexem nur mit folgender Bedeutung verwendet: „schmalere [ausgefüllter] Zwischenraum zwischen zwei [Bau]teilen, Mauersteinen o. Ä.“ ([http://www.duden.de/rechtschreibung/Fuge\\_Ritze\\_Luecke\\_Schlitz#Bedeutung1](http://www.duden.de/rechtschreibung/Fuge_Ritze_Luecke_Schlitz#Bedeutung1)) [26.07.2017].

13 *Lluft* wird im Albanischen mit der Bedeutung „Lücke“ verwendet.

14 Österreichisch veraltet für „Mörtel“. (<http://www.duden.de/rechtschreibung/Malter>) [28.08.2017]

15 *Pllac-i* wird im Albanischen mit der Bedeutung „Grundstück“ verwendet.

16 *Shleper-i* wird im Albanischen mit der Bedeutung „Sattelkraftfahrzeug“ verwendet.

17 *Gepek-u* bezeichnet im Albanischen den Auto-Kofferraum.

(Gepäck), *hauba* (Haube), *klema* (Klemme), *kupllung* (Kupplung), *llager*<sup>18</sup> (Lager), *ler* (Leer(-gang)), *motor* (Motor), *polirim* (polieren), *ratkapne/rotkapne* (Radkappen), *rikverc* (rückwärts), *(shofer)shajbe* ((fr. Chauffeur)Scheibe), *spojler* (Spoiler), *shtopa*<sup>19</sup> (Stopp);

#### **Ess-/Trinkkultur:**

*cimt/cimet* (Zimt), *fill* (Füll/Füllung), *glazura* (Glasur), *griz* (Grieß), *indianka*<sup>20</sup> (Indianer), *kife* (Kipferl), *kinderve* (Kinderei), *kompir*<sup>21</sup> (dial. veraltet Krummbirn/Grombir/Grundbirn), *kremenadlla* (Karbonadl/Frikadellen), *krempite*<sup>22</sup> (Cremeschnitte), *krigëll* (Krügel, Krug), *krofne* (Krapfen), *senf* (Senf), *shllag* (Schlagsahne), *shnicëll* (Schnitzel), *shpricer* (Spritzer), *shtrudëll* (Strudel), *pogaçe* (Pogatsche<sup>23</sup>), *prezle* (Brösel), *princkrofne/princ krofne/princes krofne* (Prinzeßkrapfen), *puter* (Butter), *ribizlla* (Ribisel), *rizlling* (Riesling), *virshlle* (Würstel);

#### **Kleidung:**

*bademantil* (Bademantel), *bluza/blluza* (Bluse), *fallta* (Falte), *glok* (Glocken (-Rock)), *jakne* (Jacke), *kaput-i*<sup>24</sup> (Kaput<sup>25</sup>), *knap*<sup>26</sup> (knapp), *mantil* (Mantel), *plish* (Plüsch), *somot* (Samt), *stof/shtof* (Stoff), *shniti* (Schnitt(-muster)), *shtiklla* (Stöckel(-absatz)), *tregera* (Träger<sup>27</sup>), *vindjakë* (Windjacke);

#### **Kosmetik:**

*puđër* (Puder), *frizer* (Friseur), *frizura* (Frisur), *(me) shatiratë*<sup>28</sup> (schattieren), *shminka* (Schminke), *shminkohem* (sich schminken);

---

18 *Llageri* bezeichnet im Albanischen eine Maschinenkomponente.

19 *Shtopa* sind die Bremslichter im Fahrzeug.

20 *Indianka* sind im Albanischen die „Indianerkrapfen“.

21 In der albanischen Standardsprache wurde es durch *patate* ersetzt.

22 Kreme + türk. *pite*.

23 Österreichisch; Entlehnung aus dem Ungarischen *pogácsa* (<http://www.duden.de/rechtschreibung/Pogatsche>) [25.03.2017].

24 *Kaput-i* ist eine lange Winterjacke meistens aus Wolle.

25 Laut Duden schweizerische Bezeichnung für einen Soldatenmantel (<http://www.duden.de/rechtschreibung/Kaput>) [25.03.2017].

26 *Knap* wird im Albanischen mit der Bedeutung „eng“ verwendet.

27 Stoffstück, das in Form eines Streifens paarweise an bestimmten Kleidungsstücken angebracht ist und über die Schulter geführt wird (<http://www.duden.de/rechtschreibung/Traeger#Bedeutung3>) [18.04.2017].

28 *(me) Shatiratë* bedeutet im Albanischen „Strähnchen machen“.

**Personen/Eigenschaften:**

*cimer* (Zimmer), *frajer* (Freier), *glijpter* (Geliebter), *hoshtapler* (Hochstapler), *shmoklan* (Schmock), *shmeker* (Feinschmecker), *shaci*<sup>29</sup> (Schatz), *shvercer-i*<sup>30</sup> (Schwärzer);

**Haushalt/Wohnen:**

*cucëll*<sup>31</sup> (Zutzel), *fen* (Fön), *kofer* (Koffer), *corpë* (Korb), *kredenac*<sup>32</sup> ((Küchen-)Kredenz), *llokne*<sup>33</sup> (Locken), *lluster*<sup>34</sup> (Luster), *natkasne* (Nachtkasten), *ofinger*<sup>35</sup> (Aufhänger), *peglla*<sup>36</sup> (Bügel), *(me) pegllatë*<sup>37</sup> (bügeln), *ram-i* (Rahmen), *ranac*<sup>38</sup> (Ranzen), *regall* (Regal), *reshov*<sup>39</sup> (Rechaud), *sallë* (Saal), *shank* (Schank), *shpajz*<sup>40</sup> (Speise), *shporet* (Sparherd), *shtallë* (Stall), *shteker* (Stecker), *shupë* (Schuppen), *tegëll*<sup>41</sup> (Tegel, Ton), *tepih* (Teppich), *tush*<sup>42</sup> (Dusche), *tushkabinë* (Duschkabine), *vangëll* (Wandl/Wanne);

**Andere/Allfällige:**

*ajsberg* (Eisberg), *binë* (Bühne), *cajtnot* (Zeitnot), *curyk/curik* (zurück), *fajron* (Feierabend), *fusnotë* (Fußnote), *fërtal* (Viertel), *ganc* (ganz), *gllanc* (Glanz), *hallë* (Halle), *katastër* (Kataster), *kiç* (Kitsch), *lajtmotiv* (Leitmotiv), *liferon* (liefern), *puç* (Putsch), *roshlla* (Rollschuhe), *shallter* (Schalter), *shnajder* (Schneider), *shpic* (Spitz), *shtand* (Stand), *shtrajk* (Streik), *shund* (Schund), *valcer* (Walzer), *vic* (Witz), *zigzag* (zickzack);

29 Abwertend für einen (jüngeren) Menschen, der in deutschsprachigen Ländern lebt und arbeitet.

30 *Shvercer-i* bedeutet im Albanischen „Schmugler“.

31 *Cucëll* bedeutet im Albanischen „Schnuller“.

32 Veraltet.

33 *Llokne* bedeutet im Albanischen „Lockenwickler“.

34 *Lluster* bedeutet im Albanischen „Kronleuchter“.

35 *Ofinger* bedeutet im Albanischen „Kleiderbügel“.

36 In der albanischen Standardsprache wird anstatt dessen *hekur* („Eisen“) verwendet.

37 In der albanischen Standardsprache wird anstatt dessen *hekuros* („eisern“) verwendet.

38 *Ranac* bedeutet im Albanischen „Rucksack“.

39 *Reshov* bedeutet im Albanischen „Kocher“.

40 *Shpajz* bedeutet im Albanischen „Speisekammer“.

41 *Tegëll* bedeutet im Albanischen „Glasgefäß“.

42 *Tush* bedeutet im Albanischen „Duschkopf“.

### Feste Wortverbindungen<sup>43</sup>:

*i/e qartë si kristali* (klar wie Kristall), *i ra shllogi/e kapi shllogi* (vom Schlag getroffen sein), (*dikush*) *është klikerash*<sup>44</sup> ((jmd.) hat Klicker), *i punojnë klikerat*<sup>45</sup> (jdm. arbeiten die Klicker); *ganc/gllanc e re/i ri*<sup>46</sup> (ganz/glanz neu (sein));

### 3.2 Semantische Adaptation

In der Regel machen die meisten Lehnwörter mehr oder weniger eine semantische Veränderung durch (wie Bedeutungsverengung/-erweiterung) oder sie bekommen eine völlig neue Bedeutung gegenüber der ursprünglichen Bedeutung in der Gebersprache. Einige Fälle semantischer Veränderungen werden im Folgenden dargestellt:

- Bei dem Lehnwort *giliptër-i* (Geliebter) haben wir eine Bedeutungsveränderung im Albanischen: Es wird nicht die ursprüngliche Bedeutung von „Liebhaber“ verwendet, sondern es wird negativ für einen schlechten Menschen verwendet, der meistens arbeitslos ist und der ziellos umhergeht, wie im Beleg aus einer kosovarischen Tageszeitung:

[...] Por ashtu siç jemi sot, përderisa vjedhim paranë publike, lejojmë mafiozë e *giliptera* të na bëjnë rregullin e rrugëve, përderisa i bëjmë gjithë të zezat e botës, ata nuk na shohin fare.[...] <sup>47</sup> (<http://koha.net/?id=8&arkiva=1&l=101874>, 25.03.2017)

- Bedeutungsveränderung haben wir auch beim Lexem *frajer-i* (Freier), denn die ursprüngliche Bedeutung aus der deutschen Sprache ist nicht entlehnt worden. Mit *frajer* wird im Albanischen ‚ein gut aussehender junger Mann‘ oder auch ‚ein Freund in der Beziehung‘ bezeichnet. Mit der gleichen Bedeutung wird auch die weibliche Form verwendet: *frajerica*. Die Endung der weiblichen Form *-ica* beweist, dass dieses Wort über das Serbokroatische

---

43 Die folgenden festen Wortverbindungen sind unter Einfluss des Serbokroatischen ins Albanische eingedrungen. Im Serbokroatischen werden sie wegen der Komponente *Klicker* als Germanismen eingestuft, während sie im Deutschen nicht als Phraseme belegt sind.

44 Diese Wortverbindung wird im Albanischen mit der Bedeutung „Köpfchen haben“ verwendet.

45 Diese Wortverbindung wird im Albanischen mit der Bedeutung „jmd. kapiert schnell“ verwendet.

46 Diese Wortverbindung wird im Albanischen mit der Bedeutung „sehr neu und schön“ verwendet.

47 [...] Aber, so wie wir heute sind, solange wir öffentliche Gelder stehlen, die Mafiosi und „Geliebten“ für uns die Straßenordnung machen lassen, solange wir alle Übel der Welt tun, werden sie uns überhaupt nicht sehen. [...] (Übersetzung von Autorinnen)



ins Albanische gelangt ist, da sie im Serbokroatischen ein Suffix für Feminina ist.

- *shmoklan-i* (Schmock) wird mit der Bedeutung „ein dummer, unfähiger Mensch“ verwendet, anders als im Deutschen, wo es die Bedeutung „gesinnungsloser Journalist, Schriftsteller“<sup>48</sup> hat.
- Das Lehnwort *steker* (Stecker) bedeutet „Steckdose“. Bei diesem Beleg wurde also die Form entlehnt und nicht die Bedeutung.
- Bedeutungsverengung haben wir auch bei der Entlehnung *shniti* (Schnitt), wo nur die Bedeutung des ‚Schnittmusters‘ entlehnt wurde.
- Bei dem Lehnwort *cimer/cimerja*, mit der Bedeutung „Zimmerpartner/Zimmerpartnerin“, haben wir mit der Erscheinung der Ellipse zu tun, denn hier wird nur der erste Teil des Wortes „Zimmergenosse“ entlehnt.

#### 4 Bekanntheitsgrad: Ergebnisse der Befragung

Für die Zwecke dieser Arbeit wurde eine Umfrage durchgeführt, mit dem Ziel den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz der deutschen Entlehnungen in der kosovarischen Mundart der albanischen Sprache zu untersuchen. Die 103 Befragten beider Geschlechter, die auf die Umfrage antworteten, gehörten drei Altersgruppen (15-18-Jährige, 19-40-Jährige und über 41-Jährige) sowie unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen an (Schüler, Studenten und Erwachsene verschiedener Berufsgruppen, darunter auch Fachleute aus den hier untersuchten Bereichen). Diese Aufteilung wurde absichtlich gemacht, um zu beobachten, ob der Altersunterschied den Erkennungsgrad beeinflusst. Wie oben bereits erwähnt, sind die meisten Germanismen über das Serbokroatische eingedrungen, deswegen hielten wir es für wichtig festzustellen, inwieweit Personen der dritten Altersgruppe, die Serbokroatischkenntnisse haben, die deutschen Entlehnungen verstehen, im Vergleich zu den anderen Altersgruppen ohne diese Sprachkenntnisse. Die befragten Personen verfügen über keine Deutschkenntnisse. In den Fragebögen wurden die Lehnwörter nach semantischen Bereichen eingeteilt. Die Befragten hatten die Möglichkeit anzugeben, ob sie das jeweilige Wort verstehen und ob sie in der gesprochen oder in der geschriebenen Sprache auf das Wort gestoßen sind. Die Umfrage hat ergeben, dass sie die überwiegende Mehrheit der Wörter nur aus der gesprochenen Sprache kennen. Den Antworten der Probanden zufolge wurden nur Wörter aus dem semantischen Bereich Esskultur auch in der Schriftsprache verwendet.

---

48 <http://www.duden.de/rechtschreibung/Schmock> [18.04.2017].

Im Folgenden werden die Fragebögen, ausgehend von den Variablen semantischer Bereich, Alter und Geschlecht, analysiert. Die Analyse wurde mit Hilfe der Statistik- und Analysesoftware SPSS durchgeführt. Von insgesamt 173 im Fragebogen enthaltenen deutschen Entlehnungen wurden 75 % erkannt. Den höchsten Grad an Bekanntheit weist der semantische Bereich Kosmetik mit 93 % auf, wohingegen den niedrigsten Bekanntheitsgrad mit ca. 51 % der semantische Bereich Andere/Allfällige aufweist. Unter den am wenigsten erkannten Wörtern dieser Gruppe sind z. B. *liferon* (13 %) <sup>49</sup>, *cajtnot* (18 %), *fajron* (39 %) oder *shund* (16 %).

Das Geschlecht ist eine der in dieser Analyse verwendeten Variablen. Im Allgemeinen konnten keine großen Unterschiede beim Bekanntheitsgrad bei männlichen und weiblichen Befragten festgestellt werden. Die größte Diskrepanz wurde jedoch im semantischen Bereich Handwerk/Bauwesen/Technik beobachtet. Wie erwartet, wurden die Wörter in diesem Bereich überwiegend von männlichen Befragten erkannt, wie aus der Tabelle 1 ersichtlich ist:

Handwerk/ Bauwesen/ Technik	Nicht bekannt			Bekannt		
	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total
<i>Abrib</i>	34.40 %	64.80 %	55.30 %	65.60 %	35.20 %	44.70 %
<i>Bager</i>	3.10 %	1.40 %	1.90 %	96.90 %	98.60 %	98.10 %
<i>baushtellë</i>	0.00 %	18.30 %	12.60 %	100.00 %	81.70 %	87.40 %
<i>blici</i>	12.50 %	14.10 %	13.60 %	87.50 %	85.90 %	86.40 %
<i>burmashinë</i>	0.00 %	5.60 %	3.90 %	100.00 %	94.40 %	96.10 %
<i>cigëll-ciglla</i>	12.50 %	54.90 %	41.70 %	87.50 %	45.10 %	58.30 %
<i>dih tung</i>	53.10 %	76.10 %	68.90 %	46.90 %	23.90 %	31.10 %
<i>farba</i>	34.40 %	57.70 %	50.50 %	65.60 %	42.30 %	49.50 %
<i>fasungë/ fasankë</i>	21.90 %	53.50 %	43.70 %	78.10 %	46.50 %	56.30 %

<sup>49</sup> Im Folgenden wird in Klammern der Bekanntheitsgrad in gerundetem Prozent angegeben. Der genaue Prozent kann der Tabelle entnommen werden.

<i>filter</i>	0.00 %	9.90 %	6.80 %	100.00 %	90.10 %	93.20 %
<i>fosne</i>	25.00 %	78.90 %	62.10 %	75.00 %	21.10 %	37.90 %
<i>freza</i>	18.80 %	66.20 %	51.50 %	81.20 %	33.80 %	48.50 %
<i>fuga</i>	6.20 %	16.90 %	13.60 %	93.80 %	83.10 %	86.40 %
<i>gilinder</i>	0.00 %	2.80 %	1.90 %	100.00 %	97.20 %	98.10 %
<i>gips</i>	0.00 %	2.80 %	1.90 %	100.00 %	97.20 %	98.10 %
<i>gipser</i>	0.00 %	18.30 %	12.60 %	100.00 %	81.70 %	87.40 %
<i>helmetë</i>	0.00 %	12.70 %	8.70 %	100.00 %	87.30 %	91.30 %
<i>kabëll, kablllo</i>	3.10 %	1.40 %	1.90 %	96.90 %	98.60 %	98.10 %
<i>kipër</i>	9.40 %	39.40 %	30.10 %	90.60 %	60.60 %	69.90 %
<i>kran</i>	18.80 %	54.90 %	43.70 %	81.20 %	45.10 %	56.30 %
<i>kurshllus</i>	65.60 %	91.50 %	83.50 %	34.40 %	8.50 %	16.50 %
<i>llajsnë</i>	12.50 %	16.90 %	15.50 %	87.50 %	83.10 %	84.50 %
<i>llak</i>	9.40 %	2.80 %	4.90 %	90.60 %	97.20 %	95.10 %
<i>(me) llakirat</i>	6.20 %	2.80 %	3.90 %	93.80 %	97.20 %	96.10 %
<i>letkon</i>	28.10 %	52.10 %	44.70 %	71.90 %	47.90 %	55.30 %
<i>lluft/luft</i>	12.50 %	38.00 %	30.10 %	87.50 %	62.00 %	69.90 %
<i>majstori</i>	9.40 %	42.30 %	32.00 %	90.60 %	57.70 %	68.00 %
<i>mallter</i>	0.00 %	4.20 %	2.90 %	100.00 %	95.80 %	97.10 %
<i>moler</i>	0.00 %	0.00 %	0.00 %	100.00 %	100.00 %	100.00 %
<i>pllac</i>	0.00 %	5.60 %	3.90 %	100.00 %	94.40 %	96.10 %

<i>pllug</i>	3.10 %	8.50 %	6.80 %	96.90 %	91.50 %	93.20 %
<i>pompë</i>	0.00 %	1.40 %	1.00 %	100.00 %	98.60 %	99.00 %
<i>presë*</i>	15.60 %	42.30 %	34.00 %	84.40 %	57.70 %	66.00 %
<i>sajlle</i>	0.00 %	28.20 %	19.40 %	100.00 %	71.80 %	80.60 %
<i>shabllon</i>	0.00 %	12.70 %	8.70 %	100.00 %	87.30 %	91.30 %
<i>shina</i>	3.10 %	8.50 %	6.80 %	96.90 %	91.50 %	93.20 %
<i>shleperi</i>	3.10 %	8.50 %	6.80 %	96.90 %	91.50 %	93.20 %
<i>shpakëll</i>	28.10 %	64.80 %	53.40 %	71.90 %	35.20 %	46.60 %
<i>shpric</i>	3.10 %	12.70 %	9.70 %	96.90 %	87.30 %	90.30 %
<i>shraf</i>	0.00 %	8.50 %	5.80 %	100.00 %	91.50 %	94.20 %
<i>shrafçiger</i>	0.00 %	2.80 %	1.90 %	100.00 %	97.20 %	98.10 %
<i>shtapler</i>	40.60 %	81.70 %	68.90 %	59.40 %	18.30 %	31.10 %
<i>shvajsaparat</i>	12.50 %	49.30 %	37.90 %	87.50 %	50.70 %	62.10 %
<i>tipëll/tiplla</i>	18.80 %	49.30 %	39.80 %	81.20 %	50.70 %	60.20 %
<i>ybercug/ ibercug</i>	9.40 %	43.70 %	33.00 %	90.60 %	56.30 %	67.00 %
<i>vaservaga</i>	25.00 %	47.90 %	40.80 %	75.00 %	52.10 %	59.20 %
<i>vinkëll</i>	15.60 %	59.20 %	45.60 %	84.40 %	40.80 %	54.40 %
Durchschnitt	9.76 %	28.13 %	22.41 %	90.24 %	71.88 %	77.59 %

Tabelle 1: Erkennungsgrad der deutschen Entlehnungen im semantischen Bereich Handwerk/Technik im Durchschnitt – Variable Geschlecht

\* Nur bei BEJTA et al. (1988: 486) als Entlehnung aus frz. *presse* und dt. *Presse* aufgelistet. Da dieses Lexem als Entlehnung durch Gastarbeiter aus dem Deutschen in die kosovarische Mundart des Albanischen eingedrungen ist, betrachten wir es als einen Germanismus.

Männliche Befragte haben nur 9 % der Wörter dieser Gruppe nicht erkannt, während bei Frauen dieser Prozentsatz bei 27 % liegt. Eine ähnliche Diskrepanz ist nur noch im Auto-Bereich zu beobachten. Auch hier haben die männlichen Befragten nur 9 % der Wörter nicht erkannt, wohingegen die weiblichen Befragten 26 % nicht verstanden haben. Ein sehr hoher Bekanntheitsgrad bei männlichen Probanden liegt bei Wörtern wie *fellne* (97 %), *klema* (100 %), *shofershajbe* (94 %), *shtopa* (94 %) vor, während diese Wörter durchschnittlich nur von der Hälfte der weiblichen Befragten erkannt wurden, wie aus der Tabelle 2 hervorgeht.

Auto-Bereich	Nicht bekannt			Bekannt		
	Männlich	Weiblich	Total	Weiblich	Männlich	Total
1. <i>anllaser</i>	21.90 %	53.50 %	43.70 %	78.10 %	46.50 %	56.30 %
2. <i>auspuh</i>	3.10 %	12.70 %	9.70 %	96.90 %	87.30 %	90.30 %
3. <i>autoban</i>	0.00 %	2.80 %	1.90 %	100.00 %	97.20 %	98.10 %
4. <i>auto-mekanik</i>	0.00 %	0.00 %	0.00 %	100.00 %	100.00 %	100.00 %
5. <i>cilindër</i>	3.10 %	1.40 %	1.90 %	96.90 %	98.60 %	98.10 %
6. <i>fellne</i>	3.10 %	32.40 %	23.30 %	96.90 %	67.60 %	76.70 %
7. <i>gas</i>	0.00 %	1.40 %	1.00 %	100.00 %	98.60 %	99.00 %
8. <i>gepek</i>	0.00 %	7.00 %	4.90 %	100.00 %	93.00 %	95.10 %
9. <i>hauba</i>	3.10 %	9.90 %	7.80 %	96.90 %	90.10 %	92.20 %
10. <i>kupllung</i>	50.00 %	71.80 %	65.00 %	50.00 %	28.20 %	35.00 %
11. <i>llager</i>	0.00 %	16.90 %	11.70 %	100.00 %	83.10 %	88.30 %
12. <i>ler</i>	3.10 %	2.80 %	2.90 %	96.90 %	97.20 %	97.10 %
13. <i>motor</i>	0.00 %	0.00 %	0.00 %	100.00 %	100.00 %	100.00 %
14. <i>ratkapne</i>	62.50 %	93.00 %	83.50 %	37.50 %	7.00 %	16.50 %
15. <i>rikverc</i>	0.00 %	5.60 %	3.90 %	100.00 %	94.40 %	96.10 %

<i>16. shofer-shajbe</i>	6.20 %	46.50 %	34.00 %	93.80 %	53.50 %	66.00 %
<i>17. shtopa</i>	6.20 %	56.30 %	40.80 %	93.80 %	43.70 %	59.20 %
<i>18. klema</i>	0.00 %	52.10 %	35.90 %	100.00 %	47.90 %	64.10 %
<i>19. polirim</i>	6.20 %	33.80 %	25.20 %	93.80 %	66.20 %	74.80 %
Durchschnitt	9.02 %	25.89 %	20.66 %	90.98 %	74.11 %	79.34 %

Tabelle 2: Erkennungsgrad der deutschen Entlehnungen im semantischen Bereich Auto im Durchschnitt – Variable Geschlecht

Alter spielt auch eine große Rolle in Bezug auf das Erkennen oder Nichterkennen der deutschen Entlehnungen. Im Allgemeinen konnte festgestellt werden, dass die Befragten der Altersgruppe über 41 Jahre eine größere Verstehenskompetenz aufweisen als die anderen zwei Altersgruppen. Den größten Unterschied hinsichtlich der Variable Alter gibt es bei den Germanismen, die durch das Serbokroatische ins Albanische eingedrungen sind, sowie aus den semantischen Bereichen Esskultur, Kleidung, Personeneigenschaften und Andere/Allfällige.

Wie aus der Tabelle 3 ersichtlich, werden von über 41-Jährigen durchschnittlich 71 % der Entlehnungen im semantischen Bereich Andere/Allfällige verstanden, während weniger als die Hälfte der Befragten der anderen zwei Altersgruppen sie verstanden haben: 42 % der 15–18-Jährigen und 42 % der 19–40-Jährigen. Ähnliche Unterschiede bezüglich des Alters sind im semantischen Bereich Esskultur zu beobachten (siehe Tabelle 4).

Andere/ Allfällige	Nicht bekannt			Bekannt		
	15–18 Jahre	19–40 Jahre	>41 Jahre	15–18 Jahre	19–40 Jahre	>41 Jahre
<i>1. ajsberg</i>	25.80 %	48.80 %	41.90 %	74.20 %	51.20 %	58.10 %
<i>2. bina</i>	29.00 %	36.60 %	29.00 %	71.00 %	63.40 %	71.00 %
<i>3. cajmot</i>	87.10 %	87.80 %	67.70 %	12.90 %	12.20 %	32.30 %
<i>4. curyk/curik</i>	83.90 %	78.00 %	29.00 %	16.10 %	22.00 %	71.00 %

5. fajron	83.90 %	80.50 %	12.90 %	16.10 %	19.50 %	87.10 %
6. fusnotë	22.60 %	12.20 %	9.70 %	77.40 %	87.80 %	90.30 %
7. fërtal	74.20 %	70.70 %	16.10 %	25.80 %	29.30 %	83.90 %
8. ganc	38.70 %	46.30 %	25.80 %	61.30 %	53.70 %	74.20 %
9. glanc	48.40 %	51.20 %	12.90 %	51.60 %	48.80 %	87.10 %
10. halla	19.40 %	29.30 %	9.70 %	80.60 %	70.70 %	90.30 %
11. kadastër	32.30 %	34.10 %	6.50 %	67.70 %	65.90 %	93.50 %
12. kiç	87.10 %	75.60 %	36.70 %	12.90 %	24.40 %	63.30 %
13. lajtmotiv	64.50 %	51.20 %	58.10 %	35.50 %	48.80 %	41.90 %
14. liferon	90.30 %	92.70 %	77.40 %	9.70 %	7.30 %	22.60 %
15. puç	74.20 %	46.30 %	29.00 %	25.80 %	53.70 %	71.00 %
16. roshlla	12.90 %	63.40 %	22.60 %	87.10 %	36.60 %	77.40 %
17. shallter	38.70 %	29.30 %	9.70 %	61.30 %	70.70 %	90.30 %
18. shpic	25.80 %	36.60 %	12.90 %	74.20 %	63.40 %	87.10 %
19. shtand	83.90 %	75.60 %	58.10 %	16.10 %	24.40 %	41.90 %
20. shtrajk	87.10 %	92.70 %	22.60 %	12.90 %	7.30 %	77.40 %
21. shund	93.50 %	97.60 %	54.80 %	6.50 %	2.40 %	45.20 %
22. valcer	80.60 %	87.80 %	32.30 %	19.40 %	12.20 %	67.70 %
23. vic	71.00 %	51.20 %	12.90 %	29.00 %	48.80 %	87.10 %
24. zigzag	29.00 %	22.00 %	16.10 %	71.00 %	78.00 %	83.90 %
Durchschnitt	57.66 %	58.23 %	29.35 %	42.34 %	41.77 %	70.65 %

Tabelle 3: Erkennungsgrad der deutschen Entlehnungen im semantischen Bereich Andere/Allfällige im Durchschnitt – Variable Alter

Esskultur	Nicht bekannt			Bekannt		
	15–18 Jahre	19–40 Jahre	>41 Jahre	15–18 Jahre	19–40 Jahre	>41 Jahre
<i>1. cimt/cimet</i>	25.80 %	39.00 %	19.40 %	74.20 %	61.00 %	80.60 %
<i>2. fill</i>	16.10 %	31.70 %	16.10 %	83.90 %	68.30 %	83.90 %
<i>3. glazura</i>	58.10 %	61.00 %	19.40 %	41.90 %	39.00 %	80.60 %
<i>4. griz</i>	9.70 %	12.20 %	3.20 %	90.30 %	87.80 %	96.80 %
<i>5. indianka</i>	9.70 %	36.60 %	12.90 %	90.30 %	63.40 %	87.10 %
<i>6. kifle</i>	0.00 %	0.00 %	0.00 %	100.00 %	100.00 %	100.00 %
<i>7. kinderve</i>	9.70 %	14.60 %	3.20 %	90.30 %	85.40 %	96.80 %
<i>8. kompir</i>	0.00 %	0.00 %	0.00 %	100.00 %	100.00 %	100.00 %
<i>9. kreme-nadlla</i>	64.50 %	61.00 %	32.30 %	35.50 %	39.00 %	67.70 %
<i>10. krempite</i>	16.10 %	26.80 %	3.20 %	83.90 %	73.20 %	96.80 %
<i>11. krigëll</i>	51.60 %	65.90 %	22.60 %	48.40 %	34.10 %	77.40 %
<i>12. krofne</i>	3.20 %	0.00 %	0.00 %	96.80 %	100.00 %	100.00 %
<i>13. senf</i>	54.80 %	85.40 %	38.70 %	45.20 %	14.60 %	61.30 %
<i>14. shllag</i>	0.00 %	0.00 %	9.70 %	100.00 %	100.00 %	90.30 %
<i>15. shniclla</i>	29.00 %	56.10 %	9.70 %	71.00 %	43.90 %	90.30 %
<i>16. shpricer</i>	35.50 %	61.00 %	12.90 %	64.50 %	39.00 %	87.10 %
<i>17. shtrudlla</i>	3.20 %	4.90 %	3.20 %	96.80 %	95.10 %	96.80 %
<i>18. shnaps</i>	87.10 %	87.80 %	64.50 %	12.90 %	12.20 %	35.50 %
<i>19. pogaçe</i>	0.00 %	2.40 %	3.20 %	100.00 %	97.60 %	96.80 %
<i>20. prezle</i>	61.30 %	80.50 %	35.50 %	38.70 %	19.50 %	64.50 %
<i>21. princ krofne</i>	35.50 %	48.80 %	16.10 %	64.50 %	51.20 %	83.90 %



22. <i>puter</i>	54.80 %	58.50 %	16.10 %	45.20 %	41.50 %	83.90 %
23. <i>rizling</i>	93.50 %	95.10 %	51.60 %	6.50 %	4.90 %	48.40 %
24. <i>ribizlla</i>	83.90 %	82.90 %	32.30 %	16.10 %	17.10 %	67.70 %
25. <i>virshlle</i>	0.00 %	7.30 %	3.20 %	100.00 %	92.70 %	96.80 %
Durchschnitt	32.12 %	40.78 %	17.16 %	67.88 %	59.22 %	82.84 %

Tabelle 4: Erkennungsgrad der deutschen Entlehnungen im semantischen Bereich Esskultur im Durchschnitt – Variable Alter

## 5 Schlussfolgerung

Die Lehnwörter in den hier untersuchten semantischen Bereichen werden durchschnittlich von über 70 % der Befragten erkannt. Die Ergebnisse bezogen auf die Variable Geschlecht sind in der Tabelle 5 zusammengefasst.

Semantische Bereiche	Geschlecht	
	männlich	weiblich
Kleidung	70.85 %	75.87 %
Esskultur	72.45 %	65.51 %
Auto	90.98 %	74.11 %
Haushalt	81.01 %	84.47 %
Handwerk/Technik	90.24 %	71.88 %
Personen/Eigenschaften	73.51 %	68.49 %
Kosmetik	78.47 %	89.58 %
Andere/Allfällige	60.84 %	46.01 %
Durchschnitt	77.34 %	72.13 %

Tabelle 5: Erkennungsgrad der deutschen Entlehnungen in allen semantischen Bereichen im Durchschnitt – Variable Geschlecht

Der Erkennungsgrad variiert zwischen den untersuchten Altersgruppen. Eine größere Diskrepanz ist zwischen der Gruppe der über 41-Jährigen einerseits und den 15–18- und 19–40-Jährigen zu beobachten (s. Tabelle 6).

Semantische Bereiche	Altersgruppe		
	15–18 Jahre	19–40 Jahre	>41 Jahre
Kleidung	70.10 %	66.99 %	88.17 %
Esskultur	67.88 %	59.22 %	82.84 %
Auto	76.70 %	74.53 %	88.36 %
Haushalt	80.55 %	79.43 %	91.20 %
Handwerk/Technik	74.73 %	70.23 %	90.18 %
Personen/Eigenschaften	68.14 %	62.83 %	86.69 %
Kosmetik	89.75 %	92.70 %	93.50 %
Andere/Allfällige	42.34 %	41.77 %	70.65 %
Durchschnitt	71.40 %	68.61 %	86.50 %

Tabelle 6: Erkennungsgrad der deutschen Entlehnungen in allen semantischen Bereichen im Durchschnitt – Variable Alter

Die Befragten höheren Alters erkennen mehr Lehnwörter in jedem semantischen Bereich. Eine Ausnahme stellt der semantische Bereich Kosmetik dar, wo der Erkennungsgrad ähnlich ausfällt (siehe Tabelle 6). Der Grund für die Diskrepanz zwischen unter und über 40-jährigen Personen können die Serbokroatischenkenntnisse sein, da viele Lehnwörter in den südslawischen Sprachen genauso verwendet werden.

Die meisten entlehnten Wörter aus den semantischen Bereichen Esskultur, Haushalt, Kleidung, Personeneigenschaften sind durch das Serbokroatische als Vermittlersprache ins Albanische eingedrungen. Jedoch sind wir der Meinung, dass die Mehrzahl der Lehnwörter aus dem handwerklichen/technischen Bereich unter dem Einfluss der Gastarbeiter gleichzeitig im Albanischen und im Serbokroatischen entlehnt wurden. Diese Einheiten finden jedoch nicht alle gleichermaßen Verwendung. Am häufigsten werden Germanismen gebraucht,

die Autoteile benennen, und Germanismen aus dem handwerklichen Bereich. Der größte Teil von diesen Wörtern ist in der albanischen Sprache nicht integriert. Sie finden nur im mündlichen Albanischen im Kosovo sowie in Mazedonien und Südserbien Verwendung, aber auch dort werden sie von der jüngeren Generation (jünger als 40 Jahre) teilweise ersetzt, wie die Diskrepanz zwischen den Altersgruppen zeigt (Tabelle 6). Viele von den oben erwähnten deutschen Lehnwörtern werden in der albanischen Standardsprache durch albanische Wörter, aber auch durch Lehnwörter aus anderen Sprachen ersetzt, wie z. B.:

*farbë* – alb. *ngjyrë*, *glanc* – alb. *shkëlqim*, *shnajder* – alb. *rrobaqepës*;  
*autoban* – it. *autostradë*, *bager* – eng. *eskavator*, *binë* – lat. *skenë*, *cigëll* – it.  
*tjegull*, *kompir* – it. *patate*, *kupllung* – it. *friksion*, *shallter* – it. *sportel*, *pllug* –  
 lat. *parmendë*.

In Albanien verwendet man im Auto-Bereich und im Bereich des Handwerks Lehnwörter aus dem Italienischen und Griechischen (vgl. MAKŠUTI 2007: 63), denn Albanien hat sehr enge wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu diesen Nachbarländern. In der gesprochenen albanischen Sprache im Kosovo werden jedoch die deutschen Lehnwörter aus dem handwerklichen Bereich sowie aus dem Auto-Bereich bestimmt noch eine gewisse Zeit Verwendung finden. Dieser Wortschatz ist älter als die in der Standardsprache eingeführten Wörter. Wegen der längeren Tradition sind sie weiter verbreitet, sowohl bei unterschiedlichen Altersgruppen als auch in einem breiten geografischen Raum. Diese lange Tradition kann vielleicht in der näheren Zukunft dazu führen, dass sie auch in die Schriftsprache integriert werden.

#### *Redaktioneller Hinweis*

*Der Beitrag wurde von beiden Autorinnen gleichberechtigt verfasst. Die Reihenfolge der Namensnennung stellt daher keine Qualifizierung des Autorenanteils dar, sondern resultiert allein aus redaktionellen Erfordernissen.*

#### **Literaturverzeichnis:**

- BEJTA, Murat et al. (1988): *Fjalor i fjalëve të huaja*. Prishtina: Rilindja.  
 ÇABEJ, Eqrem (1975): *Studime gjuhësore*. Bd. V. Prishtina: Rilindja.  
 ÇABEJ, Eqrem (1977): *Studime gjuhësore*. Bd. II. Prishtina: Rilindja.  
 DROSDOWSKI, Günther (Hg.) (1996): *DUDEN Deutsches Universal Wörterbuch*.  
 Mannheim: Dudenverlag.

- FIEDLER, Wilfried (2006): Einführung in die Albanologie. URL: <http://www.albanologie.uni-muenchen.de/downloads/einfuehrung-in-die-alb-fiedler.pdf> [25.09.2016].
- GASHI, Skënder (2015): Kërkime onomastike-historike për minoritete të shuara e aktuale të Kosovës. Prishtina: ASHAK.
- IVANETIĆ, Nada/STOJIĆ, Aneta (2009): Deutsche Lehnwörter aus dem Bereich der Ess- und Trinkkultur im Kroatischen. In: Food and Language. Sprache und Essen. InnTrans. Innsbrucker Beiträge zu Sprache, Kultur und Translation. Hrsg. v. Eva Lavric u. Carmen Konzett. Frankfurt/M.: Peter Lang, S. 99–110.
- JOKL, Norbert (1929): Balkangermanisches und Germanisches im Albanischen. In: Festschrift der 57. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Salzburg vom 25. bis 29. September 1929 gewidmet. Wien: Rohrer, S. 246–267.
- JOKL, Norbert ([1911] 2011): Studime për etimologjinë dhe fjalëformimin shqip. Studien zur albanesischen Etymologie und Wortbildung. Prishtina: ASHAK.
- KOSTALLARI, Androkli et al. (1980, 2002): Fjalor i gjuhës së sotme shqipe. Tirana: Akademia e Shkencave e RPS të Shqipërisë.
- MAKSUTI, Izer (2007): Gjermanizmat në gjuhën shqipe. In: Gjuha shqipe 3/2017, S. 56–65.
- MALCOLM, Noel (1998): Kosovo. A short history. London: Papermac.
- MEMIĆ, Nedžad: Konvergenzen am Rande. Deutsch als Prestigesprache in Südosteuropa um 1900 und 2000. URL: <http://www.kakanien.ac.at/beitr/emerg/NMemic1.pdf>. 2006. [25.09.2016].
- NDRECA, Mikel (1986): Fjalor fjalësh e shprehjesh të huaja. Prishtina: Rilindja.
- PAVIĆ PINTARIĆ, Anita (2009): Deutsche Lehnwörter in kroatischen Kochrezepten. In: Food and Language. Sprache und Essen. InnTrans. Innsbrucker Beiträge zu Sprache, Kultur und Translation. Hrsg. v. Eva Lavric u. Carmen Konzett. Frankfurt/M.: Peter Lang, S. 111–119.
- SCHALLER, Helmut Wilhelm (2005): The German Heritage in Balkan Languages In: Slavia Meridionalis 15, S. 8–13. URL: <https://ispan.waw.pl/journals/index.php/sm/article/view/sm.2015.002/1437> [29.01.2017].
- SVANE, Gunnar (1992): Slavische Lehnwörter im Albanischen. Aarhus: University Press.
- WEIGAND, Friedrich Ludwig Karl (1910): Deutsches Wörterbuch. Gießen: Verlag von A. Töpelmann.
- YLLI, Xhelal (1997): Das slavische Lehngut im Albanischen. München: Verlag Otto Sagner.

### Internetquellen:

<http://www.duden.de/>